

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 9

Artikel: Politische Kurzgeschichte
Autor: Sax, Victor A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497346>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

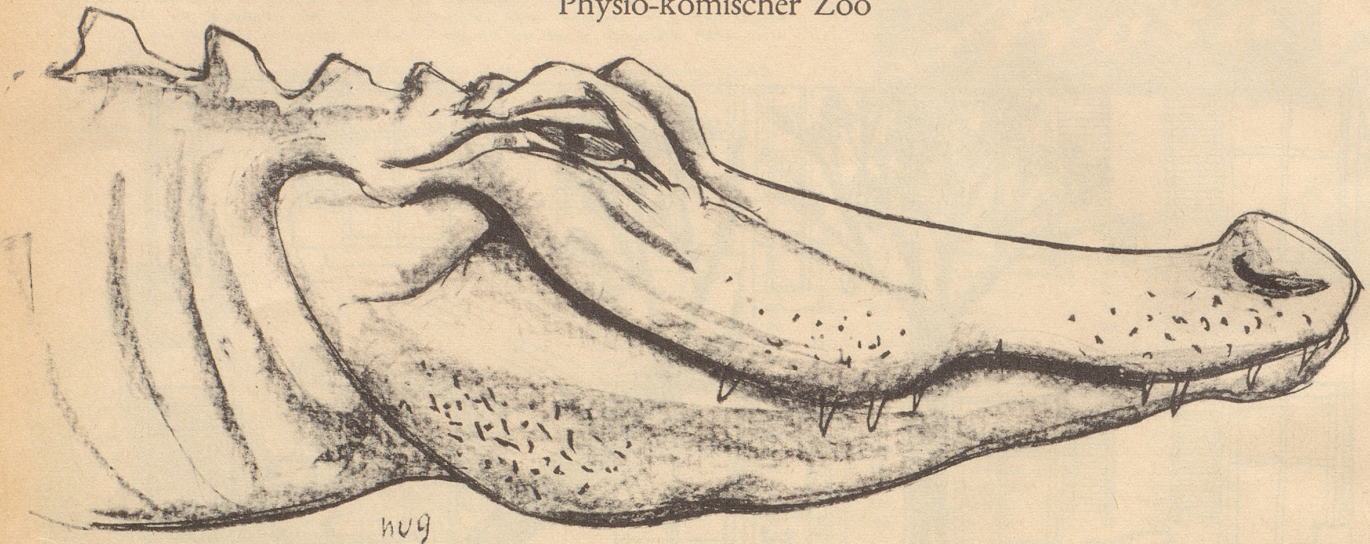
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Physio-komischer Zoo



SANFTMÜTIGER KROKODILOS

(vegetarischer Typus)

Auch Landfresser genannt.

Mangels Hirnschädels befindet sich die graue Hirnsubstanz in Kinnbacken und Magen. (Hier nicht sichtbar)

Zutrauliche Geieraugen.

Die aufgeworfene Nase deutet auf spekulativen Optimismus hin.

Vorkommen: Im Liegenschaftenhandel und ähnlichen Sümpfchen.

wäss

Eine Berner Reminiszenz

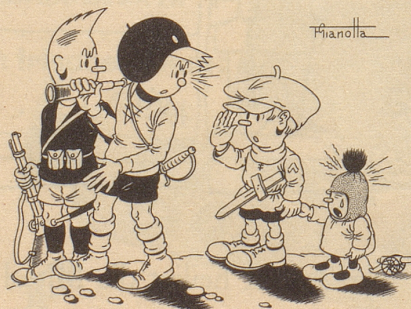
Samstag, den 25. Januar, nahm der Direktor der Berner Kantonalbank in einer kleinen Feier Abschied von seinen Mitarbeitern. Dabei erzählte er folgende launige Reminiszenz: Als er 1895 als Jüngling in den Dienst der Kantonalbank eintrat, führte ihn der damalige Direktor, der den Dienst zu diesem Zeitpunkt quittierte, an das Fenster und empfahl ihm, nochmals einen Blick auf den Bahnhof zu werfen, der dem Untergang geweiht sei und in nächster Zeit abgebrochen würde. Mehr als 60 Jahre später kann man sicher nicht behaupten, daß die Berner ihre Entschlüsse mit überstürzter Eile durchführen!

Waba

Der Politiker am Scheidewege

Vor hundert Jahren fuhr der amerikanische Politiker John Randolph durch einen Teil von Virginia, den er nicht kannte; er verbrachte die Nacht in einem Wirtshaus unweit einer Straßengabelung. Der Wirt gehörte selbst einer der besten Familien des Landes an, wußte aber auch, daß sein Gast ein bedeutender Mann war, und so versuchte er ihn abends in ein Gespräch zu ziehen.

Doch das mißlang. Mr. Randolph legte keinen Wert darauf, unterhalten zu werden. Am nächsten Morgen verlangte er seine Rechnung und bezahlte. Der Wirt hätte immer noch gern ein paar Worte mit dem großen Mann gewechselt und fragte ihn: «Sagen Sie, Mr. Randolph, welche Straße nehmen Sie?» «Wie?» machte Randolph von oben herab. «Ich habe Sie gefragt, welche Straße Sie nehmen.»



Gestörtes Manöver

«Herr Hauptme eusen Atomartillerischt hät i d Hose gmacht!»

«Habe ich meine Rechnung bezahlt?» fragte Randolph.

«Ja.»

«Bin ich Ihnen noch etwas schuldig?»

«Nein.»

«Nun, ich nehme die Straße, die mir beliebt; verstanden.»

«Ja.»

Der Wirt war natürlich sehr erbost, und Randolph fuhr mit steifem Gruß ab. Doch wenige Minuten darauf sandte er einen seiner Diener zurück, um sich zu erkundigen, welche Straße er bei der Gabelung einschlagen sollte. Da er selber noch in Hörweite war, sagte der Wirt so laut er nur konnte:

«Mr. Randolph, Sie haben Ihre Rechnung bezahlt, Sie sind mir nichts mehr schuldig. Sie können die Straße nehmen, die Ihnen beliebt!»

Der Erzähler berichtet, daß die Luft von den Flüchen Randolphs zitterte.

aus dem amerikanischen von n. o. s.

Politische Kurzgeschichte

Kennen Sie den Unterschied zwischen Franzosen und Amerikanern?

Die Franzosen wissen wenigstens, wenn sie keine Regierung haben! Victor A. Sax